



BURG/SCHLOSS STIEGE

Weltweit | Europa | Deutschland | Sachsen-Anhalt | Landkreis Harz | Oberharz am Brocken, OT Stiege

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage	Die Anlage liegt auf einem felsigen Vorsprung des Schenkenberges über der Hassel, über dem nördlichen Ufer des unteren Teiches.
Nutzung	Kaffee und Ferienwohnungen.
Bau/Zustand	Das Burggelände wurde durch einen breiten und tiefen Halsgraben vom Hintergelände abgeschnitten. Hinter dem Graben befand sich auf der Feldseite ein Wall als weiterer Schutz. Beide sind heute nicht mehr im Gelände zu erkennen. Die Kernburg besteht aus einem "festen Haus" von 24 m Länge und 11 m Breite. Der Grundriss ist oval mit einer scharfen Ecke im Nordwesten und einem verschobenen halbrunden Anbau im Süden. An der Nordost Ecke lag ein viereckiger Torturm, durch den der Eingang ins Innere über eine Zugbrücke erfolgte. Der Wohnbau hat Mauerstärken von bis zu 3,7 m. Im Osten ist direkt daran ein Wohnbau des 16. Jahrhunderts angebaut. Dieser ist viereckig, hat eine Größe von 8 x 18 m und hat einen tonnengewölbten Keller.
Typologie	Höhenburg - Grafenburg
Sehenswert	⇒ k.A.
Bewertung	k.A.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 51°40'01.0" N, 10°53'16.0" E Höhe: 510 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung k.A.
	Anfahrt mit dem PKW Über die A38 bis zur Abfahrt Nordhausen, dann der B4, B81 und B242 bis Stiege folgen. Parkmöglichkeiten im Ort.
	Anfahrt mit Bus oder Bahn k.A.
	Wanderung zur Burg Von der Ortschaft Treseburg führen Wanderwege zur Ruine.

**Öffnungszeiten**

Außenbesichtigung jederzeit möglich.

**Eintrittspreise**

kostenlos

**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

ohne Beschränkung

**Gastronomie auf der Burg**

Schloss Café Giving & Living.

Link zur Webseite der [Gastronomie](#)**Öffentlicher Rastplatz**

keiner

**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

Ferienwohnungen

Link zur Webseite der [Unterkunft](#)**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

k.A.

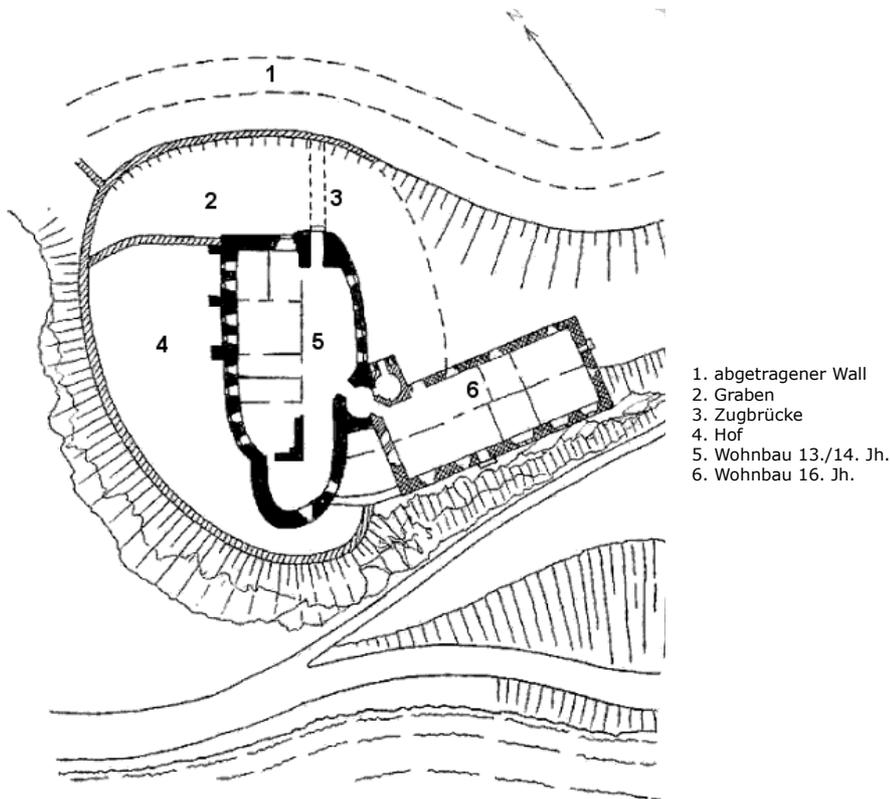
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

Für Rollstuhlfahrer erreichbar.

Bilder

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Wäscher, Hermann - Feudalburgen in den Bezirken Halle und Magdeburg. 2 Bände. | Berlin, 1962 | Bild 421
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Die Burg wurde wahrscheinlich im 13. Jahrhundert errichtet.

1323 wird sie erstmals in einem Schiedsverfahren unter der Leitung Ulrich von Regenstein als "To dem Styghn" erwähnt.

1432 gehörte sie zur Lehensreserve für einen Grafen von Regenstein.

Während des Bauernkrieges wurde sie 1525 durch aufständische Bauern belagert.

Sie ging im 16. Jahrhundert in den Besitz der Blankenburger Grafen über, die sie dann zu einer ihrer Residenzen umbauten. Dazu wurde an die bestehende Bausubstanz ein neuer Wohnbau errichtet. Der Wehrcharakter ging damit verloren.

Mit dem Aussterben der Blankenburger Grafenlinie ging das Schloss 1599 in den Besitz von Braunschweig-Wolfenbüttel über.

Ab 1892 war es in Privatbesitz.

1909 wurde es in ein Sanatorium umgebaut.

Dieses wurde ab 1927 als Kinderkurheim weitergeführt.

Von 1945 bis 1994 wurde es als Seniorenheim genutzt.

Seit 2005 ist es wieder im Privatbesitz und wird seitdem saniert und als Café sowie als Ferienwohnung genutzt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen-Anhalt 1 | München, Berlin, 2002 | S. 912

Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996 | S. 587

Sobotka, Bruno J. / Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Sachsen-Anhalt | Darmstadt, 1994 | S. 420

Sternal, Bernd & Berg, Lisa & Braun, Wolfgang - Burgen und Schlösser der Harzregion. Band 1 | Norderstedt, 2010 | S. 191 ff.

Stolberg, Friedrich - Befestigungsanlagen im und am Harz: Von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit | Hildesheim, 1983 | S. 350 f.

Wäscher, Hermann - Feudalburgen in den Bezirken Halle und Magdeburg. 2 Bände. | Berlin, 1962 | S. 132

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[01.12.2020] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 01.12.2020 [CR]

IMPRESSUM

© 2020

